

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 J

Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G.W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr 90

Begründet 1827

Mittwoch, den 20. April 1927

Sonntagsblätter Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Die neugebildete Abteilung für die Angelegenheiten des Handwerks und Kleingewerbes, des gewerblichen Genossenschafts- und Kreditwesens und des Reichskommissars für das Handwerk und Kleingewerbe im Reichswirtschaftsministerium wurde dem Ministerialdirektor Dr. Reichardt übertragen.

Der König von Schweden ist in Madrid eingetroffen.

Das ägyptische Kabinett ist zurückgetreten, weil in der Kammer die nationalistische Zogkulpartei gegen die Regierung stimmte.

Das japanische Kabinett ist wegen der Bankangelegenheit zurückgetreten. Baron Tanaka, der Führer der Seiyuikai-Partei, hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Tanaka war schon dreimal Kriegsminister. Er ist für ein entschiedenes Eingreifen in China.

Die Betriebs- und Berufszählung 1925

Wichtige Ergebnisse

Seit einigen Monaten veröffentlicht das Statistische Reichsamt Teilergebnisse der gewerblichen Betriebs- und Berufszählung vom 16. Juni 1925. Bei diesen Veröffentlichungen wird gesagt, daß es sich noch nicht um endgültige Zahlen handle, daß sich aber das Gesamtbild nicht mehr wesentlich ändern werde. Da die Aufarbeitung der in Preußen gewonnenen Zahlen noch rückständig ist, wird man ein gewichtiges Gebiet zuerst nicht betrachten können, nämlich die Unterscheidung der gewerblichen Betriebe nach ihrer Größe. Immerhin bieten die Zahlen, die für die Anzahl der Betriebe und der beschäftigten Personen bei den einzelnen Wirtschaftszweigen ermittelt worden sind, im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen aus dem Jahr 1907 Beurteilungspunkte genug, um praktisch wirtschaftspolitische Schlüsse daraus herzuleiten.

Das Statistische Reichsamt hat sich bemüht, aus den nach neuen Methoden gewonnenen und nach modernen Gesichtspunkten gruppierten Zahlen für 1925 alles auszumergen, was die Vergleichbarkeit mit den Zahlen von 1907 stört. Nicht dringend genug kann jedoch davon gewarnt werden, die statistischen Zahlen von 1907 und die von 1925 als Punkte einer stetig verlaufenden Linie anzusehen. Das Jahr 1907 lag sieben Jahre vor dem Ausbruch des Weltkriegs, inmitten einer Periode lebhaften, zum Teil sprunghaften wirtschaftlichen Aufstiegs. Das Jahr 1925 liegt 7 Jahre nach dem Abbruch des Weltkriegs, und zwar zwischen der Stabilisierungskrise des Jahres 1924 und der Nationalisierungskrise des Jahres 1926. Im Jahr 1925 waren wir trotz oder vielleicht gerade wegen des verhältnismäßig günstigen Beschäftigungsgrads unserer Wirtschaft weiter von einem gesunden Funktionieren unserer Wirtschaft als im Frühjahr 1927, wo die Statistik eine um eine Million höhere Erwerbstosenzahl aufweist. Da die Nationalisierung der deutschen Wirtschaft in den Zahlen für 1925 noch nicht zum Ausdruck kommt, werden wir bedenken müssen, daß wir Daten aus einer Zeit allgemeinen nationalen Wirtschaftsaufstiegs mit Zahlen einer ungesunden Wirtschaftsaufblähung vergleichen. Darum wird man auch geringe Abweichungen in der Zusammenfassung der Wirtschaft nach der Zahl der Betriebe und der Größe der Belegschaft in den verschiedenen Zweigen nicht zum Gegenstand kritischer Betrachtungen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung machen dürfen.

Im allgemeinen kann man feststellen, daß die Zahl der in der Wirtschaft tätigen weiblichen Personen von 1907 zu 1925 stark gestiegen ist. Die Zunahme beträgt insgesamt 39,1 v. H. Da aber auch die Zahl der beschäftigten männlichen Personen absolut und relativ zugenommen hat, wird man das Ansteigen der Zahl weiblicher Arbeitskräfte zum Teil aus allgemeinen Gründen erklären müssen. Diese allgemeinen Gründe sind das Einströmen der Vermögenden, die allgemein gedrückte Lebenslage unseres Volks und nicht zuletzt die gegenüber früher stark verschobene Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersgruppen. Wie stark dieser letzte Punkt mitwirkt, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Die Gesamtbevölkerung im jetzigen Reichsgebiet hob sich in der Zeit von 1907 bis 1925 um 13,5 v. H., die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter jedoch um 26,4 v. H. Erst die nächste gewerbliche Betriebszählung wird ein Urteil darüber ermöglichen, in welchem Umfange die Zunahme des Hundertschtes der gewerblich-tätigen an der erwerbsfähigen Bevölkerung und insbesondere der Hundertschtes der gewerblich-tätigen Frauen aus der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und in welchem Umfange sie aus der durch den Krieg hervorgerufenen allgemeinen Notlage entstanden ist.

Wirtschaftspolitisch wichtige Schlüsse lassen sich — unter den erwähnten Vorbehalten — aus den Zahlen der Gewerbebetriebe und der gewerblich tätigen Personen ziehen, wie sie sich in der Zeit von 1907 bis 1925 entwickelt haben. Ganz überwiegend hat die Zahl der beschäftigten Personen stärker zugenommen als die Zahl der Betriebe. Das wäre ein Beweis für eine stärkere Zusammenballung der wirtschaftlichen Unternehmungen. Immerhin ist in den verschiedenen Wirtschaftszweigen keine gleichartige Entwicklung festzustellen. Während im Bergbau, in der Textil-

Berschlimmerung des Damesplans

Berlin, 19. April. Ueber eine bedenkliche „Neuregelung“, die hinsichtlich des Damesplans von dem Generalagenten Parker Gilbert mit dem Entschädigungsausschuß und der Morgan-Bank in Newyork besprochen worden sein soll, berichtet die „Deutsche Zeitung“: Da zu erwarten sei, daß im Jahr 1927 der Damesbeitrag nicht erhöht werden könne, sofern im Reichshaushalt schon eine große Ueberstreckung der Ausgaben ohne Deckung erscheine, solle der Reichshaushalt statt mit 1250 nur mit 1000 Millionen Goldmark zum Damesbeitrag herangezogen werden, indem aus dem Haushaltsplan für 1927—28 200 Millionen, aus dem von 1928—29 weitere 50 Millionen abgelastet werden. Dafür sollen aber die Dames-Industrieschuldverpflichtungen um 1250 Millionen Goldmark erhöht werden, so daß sich die jährliche Industriekasse von 300 auf 375 Millionen steigere. Weiterhin soll die Reichspost herangezogen werden derart, daß sie zunächst für 1927—28 100 Millionen, 1928—29 125 Millionen an den Damesagenten abzuliefern habe. Die restlichen 25 Millionen sollen durch eine Mehrbelastung von Tabak, Zucker, Alkohol und Bier aufgebracht werden, wobei für Tabak und Zucker Monopole einzurichten wären. Borerst sei die Frage noch offen gelassen, ob die Reichspost zu dem genannten Zweck ebenfalls in eine Aktiengesellschaft mit

5 Milliarden Aktienkapital umgewandelt werden solle, ähnlich wie es bei der Reichsbahn der Fall war. Die „Deutsche Zig.“ teilt mit, daß der Newyorker Bankier Kahn bereits die Einzelheiten des Plans mit Stresemann, dem Reichsbankpräsidenten Schacht und dem Berliner Bankier Goldschmidt besprochen habe. — Vor einigen Tagen war das Gerücht aufgetaucht, die Reichspost solle in ein Aktienunternehmen umgewandelt werden. Halbamtlich war es, allerdings in auffallend vorsichtiger Weise, in Abrede gestellt worden. Mit der Reichspost würde der letzte große Reichsbetrieb dem internationalen Kapital ausgeliefert sein. Die weitere Anebelung der deutschen Industrie würde allerdings dem früheren Feindbund willkommen sein.

Halbamtlich wird erklärt, es sei richtig, daß der Bankier Kahn eine Unterredung mit Stresemann gehabt habe. Es seien aber „an kein Mitglied der Regierung Mäße herangetreten über eine Verwandlung der Reichspost in eine Aktiengesellschaft“. — Diese Erklärung belagt nicht viel. Es können ja auch an sonstige noch einflussreichere Persönlichkeiten, wie z. B. Dr. Schacht, derartige „Mäße herangetreten“ sein. Die Umwandlung des Damesplans überhaupt, besonders die neue Belastung der Industrie, die Monopole und Steuererhöhungen usw. werden in der Erklärung nicht erwähnt, sie scheinen also auch nicht bestritten werden zu wollen.

Neue Note der Fremdmächte an Kanton

Schanghai, 19. April. Die Gesandten in Peking schlagen ihren Regierungen vor, eine neue bestimmte Note gemeinsam an die Kantonregierung zu richten, da die Antwort der Kantonregierung auf die erste Note der Mächte die Absicht verrate, die Angelegenheit (die Vorfälle in Nanjing) zu verschleppen und Uneinigkeit unter den Mächten hervorzuheben. Nach englischen Berichten dauern in Kanton die Kämpfe zwischen den Nationalisten (Kichung Tschangtsai) und den Kommunisten an. Der Unterfeldherr Tschangtsai, Li, geht mit großer Strenge gegen die Kommunisten vor. Der nationalistiche Rat in Nanjing erklärte die kommunistische Regierung, d. h. des linken Flügels der Kuomintang, für abgesetzt und verfügte die Verhaftung des Moskauer Sendlings Borodin, sobald man seiner habhaft werden könne. Der Einfluß Sunfens, des Sohns Sunjatsens, ist gebrochen.

Die Beamten der sowjetrussischen Botschaft sind von Peking abgereist. Tschangtsai, der in Nordchina an Stelle der bisherigen Regierung eine Militärregierung einführen will, hat den

fremden Gesandten vorgeschlagen, daß der Polizeidienst im Fremdenviertel von Peking von nun ab durch die chinesische Regierung ausgeübt werden soll. Die Gesandten sind vom dem „Vorschlag“ nicht erbaut.

In Nanjing hat General Tschangtsai eine neue, nationalistische Regierung eingesetzt. In Hankau scheint sich die bisherige kommunistische Regierung vorläufig noch zu behaupten, doch befürchtet sie einen Angriff Tschangtsais und hat zur Abwehr 7000 Mann nach Wuhu geschickt. — China nunmehr zurzeit drei Regierungen.

Neuer Krieg in Marokko

Paris, 19. April. Nach einer im „Matin“ veröffentlichten Meldung aus Tetuan hat einer der ehemaligen Unterführer Abd el Krims eine Kundgebung verbreiten lassen, in der er seine ehemaligen Kämpfer auffordert, sich um ihn zu sammeln, um gegen Frankreich und Spanien weiter zu kämpfen. Der Krieg werde im Frühjahr wieder anfangen.

Industrie und im Bekleidungs-gewerbe ein Rückgang in der Zahl der Betriebe bei gleichzeitigem Ansteigen der Zahl der gewerblich tätigen Personen eingetreten ist, ist in andern Zweigen, wie bei der Herstellung von Eisenwaren, beim Baugewerbe und bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, eine Zunahme der Betriebe nicht über das Maß der Zunahme der Belegschaft erfolgt. Eine außerordentliche Entwicklung haben Wirtschaftszweige wie die elektrotechnische Industrie, die Feinmechanik und Optik, sowie die chemische Industrie erlebt. In diesen Gruppen ist die Zahl der Betriebe von rund 28 600 im Jahr 1907 auf 55 800 im Jahr 1925 — also fast auf das Doppelte —, die Belegschaft sogar von 375 000 auf 907 000 — also auf weit über das Doppelte — gestiegen. Am augenfälligsten ist die Entwicklung, die die Zahl der Betriebe und der darin beschäftigten Personen beim Handel genommen hat. In der Zeit von 1907 bis 1925 stieg die Zahl der Betriebe im Handelsgewerbe von rund 697 000 auf rund 1 228 000 und die Zahl der darin beschäftigten Personen von rund 1 956 000 auf rund 3 116 000. Da die deutsche Wirtschaft in der Zeit von 1907 bis 1925 zweifellos keine oder doch nur eine sehr geringe Zunahme der Gütererzeugung im engeren Sinne erfahren hat, ist die Ausweitung des Handels im allgemeinen ein Zeichen für die künstliche Verlängerung des Wegs, der vom Erzeuger zum Verbraucher führt. Vermutlich würden Zahlen für 1927 — wenn man solche beschaffen könnte — niedriger sein als die für 1925. Immerhin darf angenommen werden, daß der Handel in Deutschland immer noch stark überlekt ist.

drei Ueberstunden mit einem Zuschlag von je 15 Pfennigen, die weiteren drei Stunden, für die die Zustimmung der Betriebsvertreter notwendig ist, mit 25 Prozent Zuschlag bezahlt werden müssen.

Lohnabbau im Saargebiet

Saarbrücken, 19. April. Dem allgemeinen Lohnabbau im Saargebiet ist nun auch die Stadt Saarbrücken gefolgt. Sie hat für ihre städtischen Arbeiter einen Lohnabbau in Höhe von 10 v. H. angekündigt. Die Vertreter der Arbeiterchaft haben jedoch den angekündigten Lohnabbau abgelehnt. Darauf hat die städtische Verwaltung unter Zustimmung der Stadtordeordnetenversammlung der Arbeiterchaft zum 30. April gekündigt.

Ein französischer Staatsanwalt

Strasbourg, 19. April. Die „Strasburger Volksstimme“ erhebt gegen den französischen Oberstaatsanwalt in Kolmar, F a c o t, die Anklage, daß er in unerhörtem Umfang sich an dem Eigentum der nach dem Krieg aus dem Elsaß ausgewiesenen Deutschen zu seiner eigenen Bereicherung vergriffen und den Tod seines Sekretärs, der mit der Geheimsekretärin F a c o t s verlobt war, auf dem Gewissen habe. — F a c o t ist derselbe Staatsanwalt, der die deutschen Leihhaber an den Kaligruben im Elsaß um Millionen pressen wollte. Der Prozeß ist übrigens, so viel wir wissen, noch nicht beendet. F a c o t ist immer noch im Amt, obgleich ihm seit mehr als zwei Jahren die Beseitigung wichtiger Urkunden und Akten nachgewiesen worden ist. D. Schr.

Fajismus in Ungarn

Budapest, 19. April. Nach seiner Rückkehr von dem Besuch bei Mussolini in Rom äußerte sich Ministerpräsident Graf Bethlen voll Bewunderung für Mussolini. Ungarn werde nun einen Zugang zum Adriatischen Meer erhalten. Die ungarische Regierung werde das fajistische System, besonders in seinen sozialen Beziehungen, genau studieren, wenn auch keine volle Nachahmung angestrebt werde. Aber die Reformen, die sich im fajistischen Italien bewährt haben, sollen in Ungarn übernommen werden.

Aus dem Balkan-Wetterwinkel

Die Veruche zur Beilegung des Streits zwischen Serbien und Italien haben sich verschiedentlich gestaltet. Kampf oder Vermittlung der Großmächte, unmittelbare Verständigung oder Völkerverbund. Nach der Zustimmung Belarads und

Neuestes vom Tage

Der Eisenbahnerstreik verbindlich

Berlin, 19. April. Im Reichsarbeitsministerium wurde der Streikspruch vom 8. April über das Lohnabkommen der Eisenbahnergewerkschaften, den die Reichsbahngesellschaft abgelehnt hatte, für verbindlich erklärt. Nach dem Spruch werden die Löhne für die Lohngruppen 1 bis 7 um vier Pfennige, die Löhne für die Lohngruppe 7, d. h. die weiblichen Arbeiter, um drei Pfennige für die Stunde erhöht. Ab 1. Oktober folgt dann eine weitere Erhöhung für alle Lohngruppen um einen Pfennig für die Stunde. Die Schichtlohnzulage wird von 15 auf 27 Pfennige erhöht und die Arbeitszeitfrage ist dahingehend geregelt, daß die erst

Roms zu einer internationalen Untersuchungskommission an der albanischen Grenze wurde es stille. Die Schwierigkeit internationaler diplomatischer Verständigung erfordert ohnehin geraume Zeit, um Taten hervorzurufen, die einen entscheidenden Einfluß ausüben können. Die italienische Presse stieß scharf ins Horn und enthüllte wieder kriegerische Vorbereitungen der Belgrader Militärführer. Südslawien erhob Widerpruch, versuchte es mit mäßigender Haltung und berief sich endlich auf die Satzungen des Völkerbunds und die Notwendigkeit ihrer Anwendung. Immerhin aber war Südslawien dem geeinten Italien gegenüber durch seine innerpolitischen Schwierigkeiten im Nachteil, und heute ist, im Vergleich zu den früher vorausgegangenen Kabinettstufen in tatkräftig kurzer Zeit, ein Neubaudeck der Regierung bewerkstelligt worden. Die Anklagen der Opposition und insbesondere der Demokraten hatten sich gegen den Innenminister Magimowitsch und seinen Landkerr gerichtet. Da auch ein Teil der Radikalen, der sogenannten Pastscheaner, sich dieser Opposition anzuschließen und die Regierung trotz aller Beschwichtigungsversuche zu kürzen bereit erklärt hatten, war Magimowitschs Stellung als Ministerpräsident vor der Stupschina aussichtslos geworden. Zu seinem Nachfolger ist Bulziewitsch ausersehen. Ihm werden die serbischen Radikalen, die Demokraten und die slowenischen Merkanten ihre Stimme geben. Das bedeutet eine Mehrheit, wie sie die Belgrader Regierung seit langem nicht mehr gehabt hat, und die, sieht man von den Parteiverhältnissen im Innern ab, außenpolitisch zweifellos stark ins Gewicht fallen wird.

Rücktritt des Kabinetts Ufunowitsch

Belgrad, 19. April. Nach einem langen Ministerrat beschloß das Kabinett Ufunowitsch den Rücktritt. Der König beauftragte den gegenwärtigen Unterrichtsminister Bukewitsch mit der Neubildung des Kabinetts. Die neue Regierung soll in der Stupschina über eine Mehrheit von 200 Stimmen verfügen.

Die Sprache der italienischen Blätter gegen Südslawien wird immer heftiger.

Württemberg

Stuttg. 19. April. Der Osterverkehr der Reichsbahn umfaßte 20 Schnell- und 116 Personen-Sonderzüge.

Stuttgart, 19. April. Die Senkung der Katastersteuer. Wie die Südd. Zeitung erfährt, dürfte auf Grund des Reichsfinanzausgleichs und des Eintritts Württembergs in die Reichsbiersteuergemeinschaft, die für Württemberg erhöhte Reichszuwendungen bringt, die Katastersteuer von 7 auf 5 v. H. ermäßigt werden.

75. Geburtstag. Am 18. April feierte der langjährige Vorstand der höheren Handelsschule in Stuttgart, Direktor a. D. Eugen Bonhöfer, den 75. Geburtstag. Er war 1894 an die Handelsschule berufen worden, die sich unter seiner tüchtigen Leitung stark entwickelte und die 1899 zur höheren Handelsschule ausgebaut wurde.

Reallehrer a. D. Julius Hemberger konnte den 70. Geburtstag feiern. Bis zu seiner Zurbekennung 1924 war er 50 Jahre lang im württembergischen Schuldienst tätig.

Prüfungen für Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen. Die vom 16. bis 26. März d. J. abgehaltenen Prüfungen für Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen haben erstanden, und zwar die höhere Prüfung für den Handarbeitsunterricht 4, die Fachprüfung im Kleidermachen 10 und die Fachprüfung im Sticken und Zeichnen 3 Kandidatinnen.

Jubiläum der Stadtgarde. Die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd, die am 22. März 1652 gegründet wurde, feiert in den Tagen vom 28. bis 30. Mai das Jubiläum ihres 275-jährigen Bestehens. Die Stadtgarde hat eine ehrenvolle Vergangenheit. Für das Jubiläum ist ein Festzug durch die Stadt nach dem Rathaus vorgesehen, wo die neue Korps-Standard eingeweiht werden soll.

Der Verkehr über die Feiertage. Da sich das Wetter an den beiden Osterfesten besser anließ, als man nach dem östlich verregneten Karfreitag erwarten konnte, hat sich der Reiseverkehr über die Osterfesten ziemlich lebhaft gestaltet. Ramentlich die Abendzüge am Ostermontag waren trotz

zahlreicher Vorkänge außerordentlich stark besetzt. Der Verkehr hat sich glatt abgewickelt und von Unfällen ist nichts bekannt geworden.

Rückgang des Eisenbahnpersonenverkehrs im Jahr 1926. Auf den Bahnhöfen Groß-Stuttgarts wurden im vergangenen Jahr 6,5 Millionen Einzeltickets gegen 7,7 Mill. im Jahr 1925, und 197 377 Zeitkarten (285 370) gelöst. Besonders stark abgenommen hat die Zahl der Arbeiterwochenkarten, nämlich um fast 50 v. H. Sehr stark zugenommen haben die Sonntagsfahrkarten. Der Erlös aus den Einzelticketarten betrug 13,6 Millionen gegen 15,8 aus den Zeitkarten 585 848 gegen 739 670 RM. Auch Gepäck- und Güterverkehr sind zurückgegangen, während der Eppreßgutverkehr zugenommen hat.

Streifendienst für den Bahnschutz. Bei der Reichsbahndirektion Stuttgart werden ab 1. Mai für den Bahnschutz 5 Streifbezirke gebildet und zwar in Stuttgart mit 11, in Ulm mit 6, in Tübingen mit 5, in Heilbronn undalen mit 4 Bediensteten. Die Streifen bestehen jeweils aus 2 Mann oder 1 Mann mit Polizeihund. Die Streifer tragen Dienstkleidung mit Armbinde und Aufschrift Bahnpolizei. Sie sind mit Pistole und Gummiknüppel sowie Polizeipfeife und 6 Knallpatronen ausgerüstet. In Stuttgart ist eine ständige Wache im Hauptbahnhof eingerichtet.

Das Bahnschutzbüro wird am 20. April vom Präsidialbüro abgetrennt und in ein selbständiges Büro verwandelt.

Lohnkündigung in der Ziegeleiindustrie. Die Arbeitnehmer in der württl. Ziegelei-Industrie haben das bestehende Lohnabkommen gekündigt. Die Ziegeleibesitzer lehnen indes die gestellten Forderungen betr. eine Erhöhung der Löhne um 17—24 v. H. ab.

Vom Tage. Auf der Rennstrecke Solitude—Stuttgart stürzte am 18. J. a. ein Motorradfahrer und zog sich einen Schädelbruch zu. Sein Belfahrer, ein 14 J. a. Schüler, wurde ebenfalls verletzt. Beide Verletzte wurden ins Katharinenhospital aufgenommen. — In einem Haus der Heilbronnstraße in Berg verübte ein 34 J. a. Mann am Karfreitag morgen durch Öffnen der Pulsader der linken Hand einen Selbstmordversuch. Der Mann wurde ins Katharinenhospital verbracht. — Am gleichen Morgen erschoss sich in einem Haus der Mozartstraße ein 41 J. a. Mann. — In einem Haus der Eierstraße wurde vormittags ein 26 J. a. Mann in seinem Bett bewußtlos aufgefunden. Es liegt ein durch mangelhaftes Schließen der Gaslampe verursachter Unfall vor. — Abends spielten in einem Haus des Kanonenwegs zwei 12 und 13 J. a. Knaben mit einem geladenen Terzerol. Dabei fiel die Waffe zu Boden, wodurch sich der Schuß entlud. Das Geschloß drang einem der Knaben in den rechten Oberschenkel.

Aus dem Lande

Kornthal, 19. April. Todesfall. Am Ostermontag ist nach schwerem Leiden der im ganzen Land bekannte Evangelist Eugen Zimmermann im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des früheren Hofschafnermeisters G. Zimmermann in Stuttgart. Mit seinem Glaubensmut und seiner außerordentlich volkstümlichen Bedenksamkeit hat er in langen Jahren eine sehr erfolgreiche Arbeit im Dienst des Gottesreichs geleistet.

Großbottwar M. Warbach, 19. April. Frühlingsfest. Am Sonntag, den 15. Mai, veranstaltet der Bevölkerungsverein ein größeres Frühlingsfest. U. a. werden alte Volkstänze in den alten Originaltrachten aufgeführt. Für den Abend ist die Beleuchtung des Lichtenbergs, der besterhaltenen mittelalterlichen Ritterburg Württembergs, vorgesehen.

Gmünd, 19. April. Wieder ein Autounglück beim Kloster Lorch ereignete sich am Ostermontag nachm. etwa 50 Meter vor der Stelle, wo vor 14 Tagen der Mercedeswagen aus der Kurve geschleudert wurde. Der in starker Fahrt befindliche Wagen wollte einem über die Straße springenden Kind ausweichen, wurde dadurch aus der Straße geworfen und mit großer Gewalt an ein gußeisernes Brückengeländer geschleudert. Schwer beschädigt mußte er abgeholt werden. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Effingen M. Alen, 19. April. Rajcher Tod. Bei dem gestrigen Fußballwettkampf sank ein Spieler, ein 22jähr. Schlosser von Kullenhofen namens Müller, um und war

Worauf wiederum von der Linken der Rechten zugerufen wird: Auch der geduldigte Wurm wird einmal ungehalten und rafft sich zu einem Proteste auf, wenn er fortwährend getreten wird.

Noch drastischer wirkt es, wenn ein Abgeordneter der Regierung erklärt: Als einem totgeborenen Kinde kann diese Regierungsvorlage unmöglich eine lange Lebensdauer beschieden sein.

Sehr hübsch ist auch folgende landwirtschaftliche Stillblüte: Meine Herren! Ich achte, schätze und ehre gewiß auch das fremde Rindvieh, aber das heimische ist mir doch lieber, weil es sozusagen unter einer Sonne mit mir aufgewachsen ist.

Oder ein anderes Bild aus demselben Beruf: Meine Herren! Mist und Jauche sind für den rationellen Landmann das, was Nektar und Ambrosia für die alten Griechen waren.

Und noch eine Stillblüte von der Landwirtschaft: Meine Herren! Das Gesetz begünstigt auch hier wieder die Großgrundbesitzer, denn diese sind es, die am meisten an der Maul- und Klauenseuche leiden.

Es ist schon etwas länger her — vor dem Krieg — als einmal in einer lebhaften Debatte ein Abgeordneter seine Polemik gegen den Vertreter einer anderen Partei mit den Worten begann: Wenn man so viel Butter auf dem Gewissen hat, wie der Herr Vorredner, dann soll man nicht in die Sonne gehen.

Uebrigens spielt die Sonne des öfteren eine Rolle in den parlamentarischen Stillblüten. So z. B.: Dieser Antrag ist wie eine Seifenblase, die, wenn man ihr auf den Bahn fühlt, wie wie Schnee in der Sonne schmilzt.

Knapp und kurz ist auch folgendes Bild: Das ist der sprin-gende Punkt, auf dem die Opposition so gerne herumtritt.

Bei der Selbstmorddebatte in der Reichswehr erklärte einmal ein Abgeordneter: Daher kommt es, daß sich so viele Soldaten das Lebenslicht selbst abschneiden.

Von den Steuerdebatten meinte einmal ein Abgeordneter:

sofort tot. Ein Herzschlag scheint seinem jungen Leben ein Ziel gesetzt zu haben.

Reutlingen, 19. April. Neue Unternehmen. Die frühere Nieberische Fabrik in der Bloosstraße, die lange Zeit leer stand, soll nun wieder industrieller Benützung zugeführt werden. Die Fürstl. Fürstenbergische Brauerei in Donau-eschingen wird in dem Anwesen eine Zweigniederlassung mit Eisfabrik errichtet. Der übrige Teil der Anlagen wird von der Kraftverkehr Württemberg A.-G., Sitz Stuttgart, (Schwabengarage) zu einem Garage- und Kraftwagen-unternehmen ausgebaut; gleiche Unternehmen mit Garage, Werkstattdienst, Betriebsstofflager usw. bestehen bereits in Stuttgart, Heilbronn und Ulm.

Tübingen, 19. April. 75. Geburtstag. Der frühere langjährige Vorstand der Tübinger Universitäts-Ohrrenklinik, Prof. Dr. J. Wagenhäuser, feierte am 19. April in aller Stille seinen 75. Geburtstag.

Saulgau, 19. April. Oberschwäbisches Musikerverbandsfest. Das Protektorat über das Oberschwäbische Musikerverbandsfest hat in dankenswerter Weise Herzog Albrecht von Württemberg auf Schloß Alshausen im Oberamt Saulgau übernommen. Gleichzeitig hat das Hofmarschallamt einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Friedrichshafen, 19. April. Deutsche Industrie-Erfolge. In den Manbach-Motorenwerken befinden sich gegenwärtig zwei Eisenbahntriebwagen der dänischen Bahnen zum Einbau der Maschinenanlagen.

Sigmaringen, 19. April. Kaltes Bad. Am Oster-sonntag wurde ein Paddelboot, das mit zwei Stuttgarter Herrn besetzt war, gegen einen Pfeiler der Kaiser Brücke getrieben, wo es kenterte. Die Paddler trieben, laut um Hilfe rufend, donauabwärts, bis ihnen mehrere Bewohner der Vorstadt mit Stangen zu Hilfe kamen und sie retten konnten. Ein Photographenapparat und mehrere Kleidungsstücke gingen verloren.

Vom bayrischen Allgäu, 19. April. Der Feuerwehrkommandant vor Gericht. In Osterberg ist bei einem Brand eine Frau von einem umstrittenen Kamin verschüttet und schwer verletzt worden. Da der Brandplatz ungenügend abgeperrt gewesen sei, wurde der Feuerwehrkommandant für den Unfall verantwortlich gemacht. Der Fall wird demnächst das Landgericht in Memmingen beschäftigen. — Amtsgerichtsinспекtor Dorn in Sonthofen, der am 10. April eine Tour in die Berge machte, wird seit diesem Tag vermisst.

Aus Stadt und Land

Ragold, 20. April 1927.

Wer nicht das erste Wort nach Spannungen findet, soll nicht heiraten. Defer.

Meisterprüfung

Mit dem Prädikat „gut“ haben vor der Handwerkskammer die Schreiner Gottlieb Reichert jun. und Karl Braun aus Rohrdorf die Meisterprüfung bestanden.

Sonderzug an den Rhein

Die Fahrt des Sonderzuges in die rheinischen Gebiete, die jetzt im vollsten Blütenprunz stehen und einem Märchenland gleichen, rückt immer näher und diejenige, die die zweektägige Fahrt am Samstag, den 30. April und Sonntag, den 1. Mai, so wie sie auf den von der Reichsbahn angefahrenen Plakaten angezeigt ist, ernstlich ins Auge gefaßt haben, müssen ihre Anmeldungen bis spätestens 25. April auf der hiesigen Bahnstation einreichen.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Altensteig, Ragold und Umgebung

Die nun im 4. Geschäftsjahr stehende Genossenschaft weist eine nachhaltige günstige Entwicklung auf und hat ihre Existenzberechtigung inzwischen voll erwiesen. Die Geschäftsführung darf als eine umsichtige und zugleich vorsichtige bezeichnet werden. Nach der heute zur Veröffentlichung gelangenden Bilanz — siehe Informaten — sind die Vermögensverhältnisse wohl geordnet; das vorhandene Inventar steht nur noch mit RM 1.—

immer neue Steuern und keine Taten für das Volk! Man sollte doch meinen, daß eine Regierung, die so viel einnimmt, auch etwas machen kann.

Auf die Steuern ist auch kein Abgeordneter gut zu sprechen! Und so ist es erklärlich, wenn ein Volksvertreter einmal meinte: Zuerst wurde dem Steuerträger die Haut über die Ohren gezogen, und dann wurde er ausgepreßt wie eine Zitrone.

Vor kurzem meinte ein demokratischer Landtagsabgeordneter: Es wird uns ja nicht gelingen, das Ei des Kolumbus zu lösen.

Im Reichswirtschaftsrat erklang es einmal in einer Rede: Bei der vorgerückten Stunde, und nachdem das Haus sich schon so entleert hat...

Sehr hübsch ist auch folgende Stillblüte: Meine Herren! Die Lokomotivführer stehen mit einem Fuße im Zuchthaus und mit dem anderen nagen sie am Hungertuche.

Aus dem Aufgahst des kleinen Fritz

Die Kuh

Die Kuh ist ein Rindvieh, und zwar das Weibchen des-felben. Es sind ihr oben zwei Hörner, hinten ein Schwanz mit einer Quaste und unten vier Beine angewachsen. Durch die Beine wird sie auch zum Ziehen verwendet. Was die Kuh von sich gibt, wird Milch genannt und dient zur Erziehung der Säuglinge.

Aus der Kuh wird auch Käse gewonnen, welcher in Thüringen Kuhlkäse genannt wird, weil es auch Schweizer Käse gibt. Die Butter der Kuh wird aus Gründen der Margarine nicht mehr benötigt.

Die Kuh ist ein sehr nützliches Tier, wodurch viel Handel mit ihr getrieben und in der Politik als Kuhhandel verwendet wird. Auch die Haut der Kuh, woraus das mannaul nicht geht, gibt Anlaß zu Bemerkungen, dagegen ist die Kuh ein Wiederläufer, was im Parlament nicht zur Anwendung gelangt.

Nach ihrem Tode wird sie prima Mastochsenfleisch und ihr Euter wird ragout fin.

Parlamentsstilblüten

Ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei erklärte einmal im Eifer des Gefechts: Die Interessen des Proletariats sind das einzige Band, das vielleicht die Splitter wieder zu einem großen Bau zusammenschweißt!

Ein kommunistischer Abgeordneter leistet sich folgenden Ausspruch: Der Völkerbund ist nur dazu da, die Giftzähne von Sowjet-Rußland auf die Beine zu stellen.

Bekannt ist die Aeußerung eines deutschnationalen Abgeordneten von dem Hundeschwanz, dem Stückweise das Lebenslicht ausgeblasen wird.

Manchmal kommt es auch stärker! Und so gab ein Abgeordneter einmal einem Minister zu dessen Ausführungen seine Zustimmung mit den Worten: Ich freue mich, daß der Herr Minister unter Umständen auch einen starken Ton von sich geben kann.

Daß wir im Bevölkerungspolitischen Ausschuss des öfteren Gelegenheit haben, solche Stillblüten zu bewundern, liegt in der Natur dieses Ausschusses. Und so erklärte einmal im Eifer des Gefechts ein Landwirt: Die Vermehrung auf dem flachen Lande vollzieht sich auf eine ganz natürliche Weise. Ich werde Ihnen gleich zeigen wie.

In demselben Ausschuss erklärte ein anderer Abgeordneter: Ich werde mich stets mit ganzer Kraft dafür einsetzen, daß der Bevölkerungszuwachs nach Möglichkeit gefördert wird.

Von der Rechten ein Apell an die Linke, des Inhalts: Greifen Sie sich einmal nachdenklich und aufrichtig an den Kopf und Sie werden gleich spüren, wo Sie der Schuh drückt.

Es deutet kaum auf eine Anmoral unserer Abgeordneten hin, wenn einmal ein Volksvertreter einer Kollegin gegenüber meinte: Greifen Sie an Ihren eigenen Busen, da ist ein weites Feld! —

zu Buch, während 21 400 RM Rück Die Gesamtgarage Jahresumfah be und scheint im l barung und de Qualitätsware in eine wesentliche

Auf der De zwischen einigen and einer auf d Verlauf der Ein bezieher im Ge Auch in Althei Stechereien un heimer und Al Amtsgerichtsge drei Altheimer n diesen mußte in Wenn man nun Vorkälle verfol demde Umstände den mit einer lü oder lang ihr U schade um die A Kur wäre, mit ein liche, allmorgent längerung des P habe dazu, daru iter einmal hier

Die letzten gerichte sind un der Mann aus iprechung hat. gentlich eine Ein war jede Enoi überall ausgef drunten im wü artige Sache bis Sentgerichte, viel

Schönbron Kriegerverein an des Winters, mit Kosten des Vere Vorschriften ent nun in den näch am Sonntag, de allgemeinen Ven gegebenen Zeit i

Mögingen, mehr in einer am Generalversamm um die Dirigente vorstehenden wur erannt, zum V freiz Käufer ge wählt. Der Ante zurückgetr Rätlingen gemo Eintracht im Or Sache willen, d erzielt, dem deut lich mancher ge

Calw, 19. in aller Rühigte Bächle, der au rungen im öffen hat, wurde von Calmer Niederre Ständchen, wob Verhältnis zuein

Haßlingen L Samstag abend Seiger vor sei wechsel von der einen Messersti

Au

Der Kaiser rüd. Im Regal Bandgemäde des 104. amer Regierung dor richtete aus die Erfuchen, sich d miral Rebeur- Erfuchen als to

Staatssetret in Berlin von verlegt wurde, lassen und in worden.

Der Präsid 16. April in B brachte das De die ehemalige münshing dur jand im Oberp wache von Pof präsident und schreiben. Vor lisher und tele

Ein Gnade Feldwebel K l dann aber zu wurde, geriet in die Hand d zum Tod veru so gut wie ni Hältige nach tu hat nun der f Mutter des K

Weibliche I anderer Lande bad in Erfel

zu Buch, während dem Buchwert des Gebäudes mit rund 21 400 RM Rücklagen in Höhe von 16 000 RM gegenübersteht. Die Gesamtgarantiemittel betragen rund 120 000 RM. Der Jahresumsatz bewegte sich seither zwischen 230 — 250 000 RM und scheint im laufenden Jahr, dank der soliden Geschäftsbearbeitung und der Einsicht der Genossenschaftsmitglieder, daß Qualitätsware die billigste ist, nach dem bisherigen Ergebnis eine wesentliche Erhöhung zu erfahren.

Kaufereien und Stechereien

Auf der Herrenbergchauffee kam es am Montag Abend zwischen einigen jungen Leuten von hier — 2 auf der einen und einer auf der anderen Seite — zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der eine von den beiden angeblich mit einem Schraubenzieher im Gesicht und am Arm schwer verletzt wurde. — Auch in Altheim O. H. kam es an den Feiertagen zu Stechereien und zwar aus Anlaß von Händeln zwischen Talheimer und Altheimer Burtschen. Ein Talheimer, der hier ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde, hat, so wie wir hören, drei Altheimer mit einem Messer schwer verletzt. Einer von diesen mußte in das hiesige Krankenhaus verbracht werden. Wenn man nun einmal die Gerichtsverhandlungen über diese Vorfälle verfolgt, so kommen in den meisten Fällen soviel mildernde Umstände in Betracht, daß zum Schluß solche Freisprüche mit einer lächerlichen Strafe davon kommen und über kurz oder lang ihr Unwesen wieder treiben können. Es ist wirklich schade um die Abschaffung der Prügelstrafe, denn wohl die beste Kur wäre, mit einem zünftigen Farcenschwanz eine mehrwöchentliche, allmorgentliche Tracht Prügel auf die unbedeckte Verlängerung des Rückens. Das Gesetz gibt nun leider keine Handhabe dazu, darum sollte der, der die Gewalt hat, der Vater, hier einmal hiervon Gebrauch machen.

„Unsere Heimat“

Die letzten Reste und Erinnerungen der ehemaligen Volksgenossen sind unsere Schwur- und Schöffengerichte, bei denen der Mann aus dem Volk unmittelbaren Einfluß auf die Rechtsprechung hat. Diese Schwur- und Schöffengerichte sind eigentlich eine Einrichtung der neuen Zeit. Jahrhunderte lang war jede Erwählung des Volkes auf das Gerichtswesen fast überall ausgeschlossen. So interessiert es uns umso mehr, wie drunten im württembergischen Franken sich eine ganz eigenartige Sache bis ungefähr im Jahr 1800 erhalten hat — die Gengengerichte, vielfach die Geng genannt.

*

Schönbrunn, 19. April. Neue Schießbahn. Die dem Kriegerverein angeschlossene Sportabteilung hat sich im Laufe des Winters, mit freiwilliger Arbeit der Mitglieder und größeren Kosten des Vereins, in allerhöchster Nähe des Orts eine den Vorschriften entsprechende Schießbahn geschaffen. Dieselbe geht nun in den nächsten Tagen ihrer Vollendung entgegen und soll am Sonntag, den 1. Mai durch ein großes Preischießen der allgemeinen Benutzung übergeben werden. Näheres wird zur gegebenen Zeit im Anzeigenteil bekannt gemacht.

Mödingen, 19. April. Der Lieberkranz hat sich nunmehr in einer am Ostermontag stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung nach einem langen und erbitterten Streit um die Dirigentenfrage wieder zusammengeschlossen. Zum Ehrenvorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende Gottlob Vertsch ernannt, zum Vorsitzenden Jakob Teufel, zum Schriftführer Fritz Hauser und zum Kassier Christian Hagenlocher neu gewählt. Der bisherige Dirigent Opt. Wöß ist von seinem Amte zurückgetreten; dafür wurde der Unterlehrer Eichle aus Hüringen genommen. So ist nun endlich wieder Friede und Eintracht im Ort eingetret und ein unschöner Streit um einer Sache willen, die sonst zur Einheit und zum Zusammenhalt erzieht, dem deutschen Lied, leichter beigelegt worden, wie es sich mancher gedacht hatte.

Calw, 19. April. Oberpräceptor Bäuchle feierte heute in aller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. O. Oberpräceptor Bäuchle, der auf Grund seiner reichen Kenntnisse und Erfahrungen im öffentlichen Leben in hervorragender Weise gewirkt hat, wurde von allen Seiten geehrt. Am Abend brachte der Calmer Lieberkranz seinem Ehrenvorsitzenden ein wohlgeordnetes Ständchen, wobei später in Rede und Gegenrede das herzlichste Verhältnis zueinander zum Ausdruck kam.

Hailfingen O. Rottenburg, 19. April. Erstickten. Am Samstag Abend wurde der verh. 47 J. a. Steinbauer Franz Seiger vor seinem Haus nach vorausgegangenem Wortwechsel von dem 25 J. a. Maurer Wendelin Teufel durch einen Messerstich in die Seite tödlich verletzt.

Aus aller Welt

Der Kaiser weist eine amerikanische Zudringlichkeit zurück. Im Regierungsgebäude in Boston wurde kürzlich ein Wandgemälde enthüllt, das die Auszeichnung von Fahnen des 104. amerikanischen Regiments durch die französische Regierung darstellt. Der amerikanische Major Hannigan richtete aus diesem Anlaß an den Kaiser in Haus Doorn das Ersuchen, sich darüber zu äußern. Er erhielt aber von Admiral Rebeur-Paschwitz eine scharfe Erwiderung, in der das Ersuchen als tactlos und ungehörig bezeichnet wird.

Staatssekretär a. D. Kühlmann, der vor einigen Wochen in Berlin von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurde, ist nun aus der klinischen Behandlung entlassen und in die Erholungsanstalt Grünwald übergeführt worden.

Der Präsident der Oberpostdirektion Genke feierte am 16. April in Berlin das 40jährige Dienstjubiläum. Morgens brachte das Doppelorchester des Haupttelegraphenamts und die ehemalige Postillonkapelle ein Ständchen. Die Beglückwünschung durch die Beamten, die eine Adresse überreichten, fand im Oberpostdirektionsgebäude statt, in dem eine Ehrenwache von Postillonen in alter Uniform stand. Der Reichspräsident und der Reichspostminister sandten Glückwünsche schreiben. Von fern und nah traf eine große Zahl schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche ein.

Ein Gnadengesuch für Klems. Der frühere deutsche Feldwebel Klems, der später in der Fremdenlegion diente, dann aber zu Abd el Krim übergang und dessen Stabschef wurde, geriet nach der Verbannung Abd el Krims wieder in die Hand der Franzosen und wurde vom Kriegsgesicht zum Tod verurteilt. Klems legte Berufung ein, die aber so gut wie nicht beachtet wurde. Das Revisionsgericht beauftragte nach kurzer Sitzung das Urteil. Die Reichsregierung hat nun der französischen Regierung ein Gnadengesuch der Mutter des Klems übergeben.

Weibliche Polizei in Baden. Entsprechend dem Vorbild anderer Länder soll auch in Baden die weibliche Polizei bald in Erscheinung treten. Es handelt sich um im Außen-

Es ist unmöglich

in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Krisen, politischen Spannungen und überhaupt in der Zeit der Notwendigkeit des Mitschreitens ohne gutorientierende Zeitung zu sein. Der täglich erscheinende „Gesellschafter“ in seiner großen Reichhaltigkeit auf allen Gebieten gibt Ihnen die Gewähr für beste Informationen, aber auch die Möglichkeit in Mufestunden sich an dem guten Unterhaltungsstoff zu erfreuen.

Dienst tätige Fürsorgerinnen der Polizei. Die Polizeidirektionen der größeren Städte sollen derartige weibliche Polizeibeamte erhalten, die im Außendienst auch entsprechende Berufskleidung tragen sollen.

Ein Kongreß für die Geschichte des christlichen Gedankens ist am 19. April in Paris eröffnet worden. Von deutscher Seite nimmt Universitätsprofessor Karl Elemen-Bonn an dem Kongreß teil.

Die **Arbeitslosigkeit der Serbokroaten** soll nach einer neuen Untersuchung des kroatischen Gelehrten Prof. Stol-Agram nicht in den Karpaten, wie bisher angenommen wurde, sondern an der oberen Elbe (Böhmen) zu suchen sein.

Die **Polizeiüberlängerung in Preußen** soll, wie das preußische Innenministerium mitteilt, nicht die üblen Folgen gehabt haben, die man befürchtete. Von den 13 971 Schantwirtschaften Berlins mit Alkoholausgang sind seit Einführung der Verlängerung (1. November v. J.) kamen „nur“ 18 v. H. der Wirtschaften um Offenhalten bis 3 Uhr morgens ein, besonders an den Freitagen, also an den Lohnzahlungstagen. In dem Vorort Neukölln erreichte die Zahl der Besuche um Leberverlängerung bis 3 Uhr bzw. die Erlaubnis hierzu 36,5 v. H. Dagegen sei es möglich geworden, die Zahl der Polizeibeamten, die den Lokalschluf zu überwachen haben, zu verringern, auch die Befestigungsvorkehrungen gegenüber diesen Beamten haben abgenommen.

Schwacher Osterverkehr in Berlin. Der Osterverkehr auf den Berliner Verkehrsmitteln war in diesem Jahr sehr gering. Die Stadtbahn hat an den beiden Feiertagen nur rund 2 Millionen Personen befördert gegenüber 3,6 Millionen im Vorjahr. Auch der Berliner Lokalverkehr hielt sich im Rahmen des üblichen Sonntagsbetriebes. Der Fernverkehr von Berlin aus war gleichwertig dem des Vorjahres. Bis zum Freitag war der Andrang zu den Fernzügen ziemlich stark. In der Zeit vom 13. bis 16. April haben 350 000 Fahrgäste Berlin mit den Fernzügen verlassen.

Ein 7jähriger Lebensretter. In Grünhainichen (Sachsen) rettete ein 7jähriger Knabe einen gleichaltrigen Kameraden unter Einsetzung des eigenen Lebens vom Tod des Ertrinkens.

Barmatprozeß. Am Osteramstag fand der 50. Verhandlungstag gegen Judko Barmat statt. In dieser Verhandlung wurde u. a. zur Sprache gebracht, daß Barmat unter Empfehlung des damaligen Reichspostministers Höfle eine Reihe solider Banken, darunter auch die Württembergische Notenbank, anzupumpen versucht hatte, allerdings ohne Erfolg.

Flugzeugabsturz. Bei Gelsenau im Erzgebirge stürzte ein Flugzeug aus Leipzig ab. Der Führer ist tot, der Begleiter wurde schwer verletzt.

Doppelmord. Am Osteramstag wurden in Chemnitz eine 82jährige Witwe und ihre 58jährige Tochter ermordet. Als der Tat verdächtig wurde ein Verwandter, der 26jährige Elektromonteur Max Böhm, verhaftet.

Untersuchung. Nach Untersuchung von 560 000 Schweizerfranken ist der 38jährige Bankkassier Oskar Kehler an einer Züritcher Bank flüchtig gegangen.

Öffentliches Begräbnis. Der Gemeindeauschuß in Aulzig (Böhmen) hat beschlossen, daß alle Verstorbenen, die mindestens drei Monate in der Stadt ansässig waren, auf städtische Kosten beerdigt werden, wenn sie, kinderlos, ein Jahreseinkommen bis zu 30 000 tschechischen Kronen (3750 Mark) hatten. Sind Kinder vorhanden, so wird die Einkommensgrenze auf 45 000 Kronen (5625 Mark) erhöht.

Die Engländer ernten, wo die Deutschen geizt haben. Die englische Regierung hat das Bergland der nach dem Weltkrieg geraubten Kolonie Deutsch-Ostafrika, jetzt Kenya genannt, seit 1922 als Siedlungsgebiet für die englischen Kriegsteilnehmer und Auswanderer erklärt. Das Gebiet der eingeborenen Hirtenvölker der Massai wurde zwangsweise enteignet und für die Kolonisten eine Fläche von rund 2,5 Millionen Hektar bereitgestellt. In Mombassa wurde ein Hafen angelegt. In erster Linie wurde Kaffee gebaut, dann Sisalhanf, der vor dem Weltkrieg von den Deutschen in Ostafrika eingeführt wurde und immer mehr an die Stelle der weniger ertragreichen Baumwolle tritt. Unter den Siedlern sind neben den Engländern in jüngster Zeit auch Buren, sogar einige Deutsche aufgetreten. Die Gesamtzahl der Weißen in der Kolonie beträgt heute über 12 000, und jedes Schiff bringt neuen Zustrom. Auch Bänder sind wegen der großen Verdienstmöglichkeit in steigender Zahl ins Land gekommen. Sie sind doppelt so stark wie die Weißen, und die Bänderfrage beginnt in Kenya, ebenso wie an der ganzen Ostküste, die Regierung zu beschäftigen. Die schnell zu Reichtum gelangten indischen Kaufleute weigern sich, mit den Schwarzen gesellschaftlich und politisch auf eine Stufe gestellt zu werden, und versuchen, durch die indischen Nationalisten in der Heimat verstärkt, sich die politischen Rechte Britisch-Indiens zu erkämpfen. In jüngster Zeit sind in der Kolonie Bestrebungen im Gange, an England die Forderung nach weitgehender Selbstverwaltung zu stellen, doch dürfte die Zukunft der Kolonie nicht von der Lösung dieser Frage abhängen, sondern von dem Ausgang des Siedlungsversuchs selbst, wenn man erst die Wirkung der Tropen auf die zweite und dritte Siedlergeneration erprobt hat.

Letzte Nachrichten

Preußens Klage gegen das Reich
Berlin, 20. April. Wie die Morgenblätter berichten, wird die Anklageschrift des preußischen Finanzministeriums, die den Einspruch Preußens gegen die Erhöhung der Biersteuerfäge der süddeutschen Staaten begründet, in etwa 14 Tagen fertiggestellt sein und dem Staatsgerichtshof zugehen.

Breitscheidt und Blum gegen die Fortdauer der Besatzung
Paris, 20. April. Auf dem Bankett des Sozialistenkongresses in Lyon führte Reichstagsabgeordneter Breitscheidt

in einer Rede u. a. aus: Die Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes sei für die Wiederherstellung des Friedens nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und nach Abschluß der Verträge von Locarno unbedingt notwendig. Die deutschen Sozialisten unterstützen die Außenpolitik der deutschen Regierung, weil sie wüßten, daß Dr. Stresemann den Frieden wolle, und daß er die Politik betreibe, für die die Sozialdemokratie eingetreten sei. — Leon Blum, der auf die Rede Breitscheidts erwiderte, erklärte, daß die französischen Sozialisten in der Frage der Räumung des Saargebietes und des Rheinlandes dieselben Ansichten hätten wie die deutschen Sozialdemokraten, da sie überzeugt seien, daß der Frieden nicht hergestellt werden könne, ohne daß die beiden schwerwiegenden Fragen geregelt seien.

Moskau geht nicht in den Völkerbund
Riga, 20. April. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Gerüchte über den Beitritt der Sowjet-Union zum Völkerbund nicht den Tatsachen entsprechen.

Der Trauerzug der 200 000
Warschau, 20. April. Unter ungeheurer Beteiligung fand gestern die Beerdigung des Chefredakteurs des sozialistischen „Robotnik“ und des führenden Mitgliedes der sozialistischen Partei in Polen, Pel, statt. Fast sämtliche Fabriken hatten geschlossen; an dem Trauerzug nahmen etwa 200 000 Personen teil. Pilsudski war durch General Rafen vertreten.

Kabinettswechsel in Japan
Tokio, 20. April. Der Präsident der Seiyukai-Partei, General-Baron Tana f a, wurde mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Voraussichtlich wird sich eine etwas schärfere Chinapolitik bemerkbar machen.

9000 Soldaten niedergemetzelt
Berlin, 20. April. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Schanghai verlautet dort, daß 9000 Soldaten der Armee Tschangsolins von bewaffneten Bauern niedergemetzelt worden seien, nachdem sie am 17. Febr. d. J. die Hauptstadt der Provinz Hunan, Kaifeng, stadtartig verlassen und dabei Waffen und Munition im Stich gelassen hatten. Jetzt, wo Tschangsolin die Stadt wieder eingenommen hat, befürchtet man grausame Maßnahmen gegen die Bewohner.

Neuer Rekordflug München-Bairland
München, 20. April. Gestern wurde der Flug München-Bairland in der Flugzeit von 2 Stunden durchgeführt.

Wie wir sehr zuverlässig hören, war in Thoiry von Briand die frühere Räumung des Rheinlandes zugestanden worden.

Deutsche Schritte in der Rheinlandfrage werden im Gegensatz zu Pariser Meldungen gegenwärtig nicht erwogen.

Sport

„Rund um die Solitude“ am 22. Mai 1927. Auf der nunmehr berühmten Solitude-Kennstrecke findet am Sonntag, den 22. Mai, ein vom Gau Württemberg-Hohenzollern des Allg. Deutschen Automobilclubs (A.D.A.C.) veranstaltetes Motorradrennen statt.

Tödlicher Borjchlag. Bei einem freundschaftlichen Borjampf in einem Haus in Berlin erhielt ein 17jähriger Arbeiter von einem 18jährigen Schüler einen so heftigen Schlag gegen die Brust, daß er kurz darauf an innerer Verletzung starb.

Beim Pferderennen in Karlshorst bei Berlin am Ostermontag stürzten 7 Pferde, jedoch wurde nur ein Jockeyreiter verletzt.

Der Dauerschwimmer Otto Kemmerich ist am Ostermontag von Westerland an die Nordspitze der Insel Sylt in 7 Stunden geschwommen. Er trug einen Kopfschoner-Schwimmhelm und wurde während des Schwimmens durch die Nordische Rundfunkgesellschaft mit Rundfunkmikrofon verfolgt. — Gleichzeitige Veruche, durch Vermittlung eines Flugzeugs mit einem Taucher auf den Meeresgrund in Rumpfsprechverkehr zu treten, glückten nicht.

Deutsche Hockeyspiele in England. Die Hockeyspiele in Folkestone hatten folgendes Ergebnis: Deutscher Hockey-Klub Hannover — Bahamallions (Engl.) 1:3 (0:1). Leipziger Sportklub — Royal Marines (Engl.) 5:2 (1:0). Westlies — S.C. Frankfurt 3:1 (1:0). Hamburg-Uhlenhorst — Burley 2:0 (2:0). Uhlenhorst 1 Junioren — English Public School Team 6:2 (4:2).

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 19. April. 4,2135 G., 4,2235 B. Anleihe-Ablösung mit RM 31,92. Anleihe-Ablösung ohne RM 22,90. Franz. Franken 124,01 zu 1 Bf. St. 25,53 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 19. April. Tögl. Geld 5,5 bis 7 v. H., Monatsgeld 6,5—7,5 v. H., Warenwechsel 4,875 v. H.

Die **Großhandelsmeßzahl vom 13. April** war mit 134,8 gegenüber der Vorwoche (134,9) nahezu unverändert. Die amtliche Großhandelsmeßzahl des Stat. Reichsamts ist auf eine neue, erweiterte Grundlage gestellt worden, um einen genaueren Maßstab für die Beobachtung der Preisbewegung zu gewinnen. Die Berechnung ist auf 400 Waren ausgedehnt worden, um eine weitere und durch eine mehr oder weniger zufällige Zusammenlegung nicht beeinflusste Preisgrundlage zu erhalten. Zu diesem Zweck werden auch für Waren, die in den verschiedenen Bezirken Deutschlands, aus denen die Meldungen kommen, verschieden teuer sind, mehrere Preisnotierungen berücksichtigt, so daß die Meßzahl aus 800 Notierungen für die 400 Waren aufgebaut ist.

Die **Reichseinnahmen vom 1. April 1926 bis 31. März 1927.** Für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927 betragen die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern 4 711 981 735,97 M., die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 2 461 499 018,18 Mark, die Einnahmen aus sonstigen Abgaben 230 150,16 M., der Mehrertrag aus Steuern, Zöllen und Abgaben 7 173 710 904,31 M. Die Steuern, Zölle und Abgaben haben in der Zeit vom 1. April 1926 bis Ende März 1927 gegenüber dem Haushalts-Soll einen Mehrertrag von rund 489 Mill. RM. ergeben, hierzu ist zu bemerken, daß davon Ueberweisungen aus dem Mehrertrag an die Länder usw. mit rund 275 Mill. RM. abgeben. Von dem Mehr-

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilagen „Unsere Heimat“ und „Haus-, Garten- und Landwirtschaft.“

ertrag verbleiben also dem Reich rund 214 Mill. RM, wovon 200 Mill. RM. in den Haushalt 1927 nach dem soeben verabschiedeten Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1927 übernommen werden müssen.

Das deutsche Erdölgebiet. Aus einem Erdölverbrauch von 459 510 Tonnen stand im Jahre 1925 eine inländische Erdöl-gewinnung von 79 124 Tonnen gegenüber. Nach dem Verlust des Pechelbronner Gebiets im Elsaß durch den Versailler Vertrag werden die Erdölvorkommen in der Provinz Hannover, die schon im 17. Jahrhundert bekannt waren, in verstärktem Maß ausgebeutet. Die gesamte Erdölgewinnung in der Provinz Hannover wird augenblicklich auf etwa 120 000 Tonnen geschätzt.

Umlauf kleiner Wechsel - ein Krebschaden. Zu jenen Schäden, die durch die Rationalisierung der Wirtschaft beseitigt werden müssen, gehört die Belastung mit der produktiven Arbeit durch die Ausstellung kleiner Wechselbeträge. Nach der Meinung sachverständiger Beurteiler erfordert die Bearbeitung und Einziehung eines Wechsels 1 1/2 Stunden. Selbstverständlich ist der Umfang dieser Arbeit unabhängig von der Größe des Wechselbetrags. Wenn es daher vorgekommen ist, daß ein Wechsel über 13 Mark in Umlauf kommt, so ist dieser Vorgang volkswirtschaftlich zu beanstanden, weil er eine solche Arbeitsleistung durch Ausstellung, Eintragung, Kontrolle, Vorlegung des Wechsels nicht rechtfertigt. Es entsteht ein Schaden, da es sich nicht um vereinzelte Fälle, sondern um recht beträchtliche Summen handelt, die auf diese Weise vergeudet werden. Der Betrag von 100 M für einen Wechsel sollte auch im Kleinverkehr niemals unterschritten werden.

Nach Pariser Blättern hat Polen mit amerikanischen Banken eine Anleihe von 70 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Anleihe soll der Befestigung der polnischen Währung und dem Wiederaufbau der Wirtschaft dienen. Für Kriegskristungen dürfte auch noch einiges übrig bleiben.

Stuttgarter Börse, 19. April. Nach viertägiger Unterbrechung eröffnete die Börse in gut behaupteter Haltung bei mäßigen Umsätzen. Gegen Schluß wurde die Stimmung analog den auswärtigen Kursmeldungen leichter. Am Rentenmarkt wurden Kreditverein-Vorkriegsobl. etwas niedriger gesucht. Goldpfandbriefe waren fest. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 19. April. Weizen märk. 27-27.40, Roggen 25.20-25.70, Wintergerste 19.20-20.50, Sommergerste 21.80-24.50, Hafer 21.40-22.20, Weizenmehl 34.50 bis 36.50, Roggenmehl 34 bis 35.75, Weizenkleie 14.25, Roggenkleie 15.60 bis 15.75.

Württ. Edelmetallpreise, 19. April. Feinsilber Grundpreis 78.80 (78.30 G., 78.80 B.). Die übrigen Kurse sind unverändert.

Märkte

Viehpreise. Dischingen: Kalbeln 420-540, Jungrinder 170 bis 290. - Ludwigsburg: Ochsen 600, Stiere 365-500, Rinde 340-440, Kalbinnen 530-560, Rinder 232-415, Schmalvieh 140-268 Mark d. St.

Schweinepreise. Affumstadt: Milchschweine 20 bis 28, Käufer 80. - Blaufelden: Milchschweine 18-28. - Besfigheim: Milchschweine 18-25, Käufer 35. - Creglingen: Milchschweine 20-27. - Dintelsbühl: Saugschweine 17-32. - Dischingen: Käufer 35-55, Saugschweine 15 bis 27. - Dischingen: Milchschweine 18-25. - Ehlingen: Milchschweine 22-32, Käufer 60-70. - Güglingen: Milchschweine 16-23, Käufer 37-70. - Bönningheim: Milchschweine 17-24, Käufer 40. - Hall: Milchschweine 22 bis 32, Käufer 40-60. - Isfeld: Milchschweine 18-26. - Rinzelsau: Milchschweine 20-30. - Marbach: Milchschweine 21-32. - Mengen: Milchschweine 20 bis 30. - Munderkingen: Mutterchweine 140-170, Käufer 40-45, Ferkel 18-25. - Dehringen: Milchschweine 20 bis 32, Rottweil: Milchschweine 16-25, Käufer 45 M. d. St. - Waltingen: Milchschweine 18-30. - Bernhausen a. F.: Käufer 40-120, Milchschweine 18-25. - Besfigheim: Milchschweine 18-25, Käufer 35. - Lauingen: Saugschweine 15-25, Käufer 30-60. - Vaihingen a. E.: Milchschweine 18-31, Käufer 40 M. d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 11.50. - Lauingen: Weizen 14.20-14.50, Roggen 12.50, Gerste 12.50-13.50, Haber 10.60-12, Weizen 15, Kartoffel 4.80-5.20. - Nagold: Weizen 15.20-15.50, Gerste 13.50, Hafer 11.50, Erbsen 20. - Reulkingen: Weizen 15-15.50, Gerste 13-13.50, Haber 11-13.50, Kleefamen 150-160 M. d. St.

Beihwechfel. Fabrikdirektor Krum aus München hat die Strickwarenfabrik Rägerlingen AG. durch Kauf erworben. Die AG. soll gelöst werden und in eine Kommanditgesellschaft übergehen. Die Dreifünfsbrauerei Böcker in Rottenburg wurde mit Lagerbierkeller sowie sämtlichem Brauereinventar an die Brauerei Wulle AG. Stuttgart verkauft.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Die württ. Nachrichtentruppen im Weltkrieg 1914-18 von Major a. D. Heinrich Kör. (Bergers Literar. Büro und Verlagsanstalt, Stuttgart, Brosch. RM 3.-, Hftd. RM 4.-).

Im Rahmen des Amtlichen Württ. Kriegswertes erscheint als neuester Band „Die Geschichte der württ. Nachrichtentruppen“, verfaßt von Major a. D. Heinrich Kör, im Kriege Kommandeur der Fernsprechartig. 13. u. a., später in der Reichswehr Kommandeur der Nachrichtenabteilung 13. Es enthält die allgemein interessante Entwicklungsgeschichte der Fernsprech-, Telegraphen-, usw. Truppen, ferner eine Uebersicht sämtlicher während des Krieges aufgestellter württ. Nachrichtenformationen und als auch Hauptteil eine Darstellung der schweren, gefährlichen und technisch interessanten Tätigkeit der einzelnen Nachrichtentruppen im Kriege.

So stellt dieser neueste Band des Württ. Kriegswertes nicht nur eine wertvolle persönliche Erinnerung für die ehemaligen Angehörigen der Nachrichtentruppen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Kriegsgeschichte von dauerndem historischem Wert dar.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Von Westen vorgedrungener Hochdruck beherrscht vorerst noch die Wetterlage, jedoch für Donnerstag und Freitag nur zeitweise bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Landw. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung Bilanz p. 31. Dez. 1926

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, M, S. Rows include Kassenbestand, Buchforderungen, Warenbestand, Gebäude, Inventar, Bankschulden, Buchschulden, Darlehen, Wechsel (Accepte), Guthaben der Mitglieder, Kaufonds, Reserve-Fonds, Rückst. Zinsen, Reingewinn.

Gewinn- und Verlust-Rechnung. Table with 2 columns: Verlust, Gewinn. Rows include Allgemeine Gesch.-Aufkosten, Steuern und Zinsen, Miete, Geh. u. Arbeitslöhne, Abschreibungen, Brutto-Gewinn, bei Waren-Verkehr, Steuer-Erfolg, Gew. b. Waren-Abzügen.

Mitgliederbewegung. Table with 2 columns: Stand am 1. I. 26, 31. XII. 26. Rows include Neu eingetreten, Ausgetreten, Geschäftsguthaben der Mitglieder, Mehrbetrag am 31. XII. gegenüber 1. I. 26, Gesamthaussumme der Mitglieder, Mehrbetrag am 31. XII. 26 gegenüber 1. I. 26, Gesamt-Garantiemittel am 31. XII. 26, Den 16. April 1927.

Bestellschein. Ich bestelle hiermit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Inser Heimat“ u. der landw. Beilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“ für den Monat Mai und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen. Name: Bohnort: Straße u. Hausnummer:

Kohlen, Koks und Briketts sind in den Monaten April und Mai am billigsten. Sichern Sie sich diesen Vorteil und geben Sie uns Ihre Aufträge möglichst sofort. Berg & Schmid.

la Allgäuer Stangenkäse, 20% in 9 Pfd.-Paketen per Nachnahme pro Pfund nur 55 Pfg. Emmentaler-Käse, festig, schön gelocht, Pfd. M. 1.40, verpackt Karl Bärtele, Käseerei, Hauers, Dtl. Leutkirch, i. Allg. Muster zu Diensten. Telefon Nr. 29.

Fezer & Frey Säge- u. Hobelwerk empfehlen sich zur Lieferung von Riemenböden mit liegenden und stehenden Zahnen Fußsockel u. Stabbretter nach jedem Profil fix und fertig gehobelt wie auch künstlich getrocknet sowie sonstigen Schnittwaren jeder Art und Qualität.

Sekt in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt C. Schönn, Weinhandlg.

Ziehung garantiert 27. April 1927 Große Heimatwohlfeld-Geld-Lotterie 2707 Goldgewinne u. Prämie Mark 15000 Höchstgewinn Mark 6000 Lose zu 1 Mark 13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pf. mehr J. Schweickert Stuttgart Marktstr. 6 u. Königstr. 1 Postcheckkonto 2055

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhandlg., W. Weinstein, Friseur. Fast neuen, modernen, sehr gut spielenden Gramophon mit Doppelfederwerk u. 20 Platten, sowie einen Feldstecher verkauft 1504 Gottlieb Stoll-Berneck.

Für Nagold u. Umgebung empfiehlt sich perfekte Damenschneiderin zur Anfertigung von modernen Kleidungsstücken in und außer dem Hause. Wer? jagt die Geschäftst. d. Bl. 1505

Gruis'isches Augenwasser seit anno 1785 bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzhaften, vorklebten Augenlidern, fuchsen Augenentzündungen, tränenden, schwachen oder überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw. zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flasche. Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Jüngeres Mädchen nach Rentlingen gesucht für Garten und Haushalt. Nähere Auskunft erteilt Julius Raaf, Nagold. Schilling z. „Krone“.

Die letzten Moden für den Hoch-Sommer bringt Beyers Mode-Führer Band III: DAMEN-MODEN SOMMER 1927 Preis 1,25 M. VERLAG OTTO BEYER LEIPZIG

Neue Spruch- und Liederbücher in jeder Anzahl vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Ragold. Die vom Gemeinderat am 20. Jan. 1927 beschlossene Aenderung der Gemeindeverfassung über die Dienstbezüge der Gemeindebeamten ist durch Erlass der Min.-Abteilung für Bezirks- u. Körperschafts-Verwaltung vom 5. April 1927 Nr. 8402 genehmigt worden. Die Satzung liegt eine Woche lang auf dem Rathaus zur Einsicht auf. Den 19. April 1927. Stadtsch.-Amt: Maier.

Ehe Sie ein Fahrrad kaufen, holen Sie Preise ein bei HUGO MONAUNI Dürrkopff-Alleinvertriebung. Die bekannnten billigen Heilkräuterbüchlein Chrut u. Uehrut nebst Bilderalas sind vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Bei Bettmässen verfaumen Sie nicht prakt. Arzt Dr. Zottmanns „Kraton“ das Neueste, sofort wirkend, anzuwenden. Ansk. kostenlos. Alter u. Geschlecht angeh. Medika-Verband 279 München 25, Pflingenerstr. 76

Am... Mit den... Seierst... Monat... Er... Verbrei... Schriftleitung... Telegramm-A... Nr. 91... Reichswirt... Mustermesse... Auf der Re... heim, die aus... der Vertreter... regierung hab... Arbeit befindl... das Elternrech... Wort einföhen... in ihm herrsch... tigte Bildner... Für den... 8. Mai trifft... nahmen gegen... Auf Grund... der Schulinsp... rer, zum „Sch... Er soll in den... diger dienen... Am 28. A... technische Fra... England, Fran... nehmen... Die Regio... Moskaus bei... schen Volksh... Eine Mass... Nanfing, wo... unter Tidang... Kommunitien... Die „komu... Bekanntmachu... Oberbefehl... General Jeng... Die... Man kann... gnüchlichkeit... die Reichshau... fleinen, an vo... leisset hat, das... man redet jch... Aber auch jon... Region, und e... nicht leben jch... mal zu den l... schen, gehöre... glück. Natürl... in tausend R... Aber wiederu... Kummergedar... kuben jucht... Alltag nicht... tauchen und... tische Psychol... deren Zähigke... hinterher ist... tische Jagammer... Daneben... ein drückende... erlebt im eig... Greulich, da... Es ist in den... Vertiefung un... andere lächel... heit und halte... mus, der's ei... Leben haben... stimmt wohl... Ueberlieferung... finkemalen sie... gründlich pfe... Sie ahnen ni... werden kann... an allen Zuf... Sie denken j... doch nur rech... eines Verfalls... harte Ruhe... a n j a u n... vor den müßi... mal weiter ni... äner im Gru... Es ist ein... Wissenschaft d... Rehen. Aber... ven unserer F... die heutige P... Auge hat obei... Zuständen un... zur der Seele... reden können... brübel beifeite